



ZIRKEL DER BORBARADIÄNER

EINE UNOFFIZIELLE SPIELHILFE ZU BORBARADIANISMUS PRÉ 1015 BF

Das Schwarze Auge

2121015

BORBARADIANISCHE ZIRKEL

EINE SPIELHILFE VON MARTIN EGGERS

MIT DANK FÜR IDEEN, BEITRÄGE UND KOMMENTARE AN
MARK WACHHOLZ UND TYLL ZYBURA

SOWIE ALEXON WESTE UND ANDREE HACHMANN
FÜR DIE BEREITSTELLUNG DES ARTIKELS »DIE JÜNGER BORBARADS«



Version 1.1 © Martin Eggers 2005, 2010

Illustrationen: Christian Turk (1, 2, 10), Ruud van Giffen (5, 12), Caryad (7), Ina Kramer (8), Horus (11), René Littek (14)
Lektorat & Layout: Mark Wachholz, Daniel Bruxmeier / Überarbeitung: Daniel Bruxmeier

Verwendung der Marke und Inhalten von DAS SCHWARZE AUGE mit freundlicher Genehmigung der Ulisses Medien & Spiel Distribution GmbH. Copyright © 2010 by Significant GbR für die Marke DAS SCHWARZE AUGE in Wort und Bild; by Alpers, Fuchs, Kramer, Neigel für die Inhalte.

Dieses Dokument enthält nichtoffizielle Informationen zum Rollenspiel **Das Schwarze Auge** und der Spielwelt **Aventurien**, die in Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen können.

Veröffentlicht von Simias Werkbank bei Nandurion.

INHALT

VORWORT	4
EINE KURZE GESCHICHTE DER BORBARADIANER	4
SYMBOLIK	6
PHILOSOPHIE	7
RICHTUNGEN	8
MAGIE	9
ORGANISATION	10
BESCHREIBUNG EINIGER BESTEHENDER ZIRKEL	11
SZENARIOVORSCHLÄGE	13
MEDIENHINWEISE	13
PERSONENINDEX	14
QUELLENVERZEICHNIS	14



VORWORT



Obwohl Borbaradianer in vielen offiziellen Abenteuern die Rolle der Schurken übernommen haben, ist über sie wenig bekannt.

Was zu ihnen gesagt wurde, ist größtenteils über viele Publikationen verteilt und muss erst mühsam zusammengesucht werden.

Die Spielhilfe **Borbaradianische Zirkel** soll hier Abhilfe schaffen, da sie sich in umfassender Form mit dem Kult der Borbaradianer auseinandersetzt – mit besonderem Augenmerk auf die Rolle der Borbaradianer in der **Kampagne um die Sieben Gezeichneten**.

In dieser Kampagne machen die eigentlichen Borbaradianer letztlich erstaunlicherweise nur einen sehr kleinen Teil der Antagonisten aus, lediglich in **Alpträum ohne Ende** und **Grenzenlose Macht** (siehe **Die Sieben Gezeichneten**, 2010) bekommen es die Helden noch mit klassischen Borbaradianern zu tun. In den späteren Abenteuern treten meist Neo-Borbaradianer und Dämonenpaktierer gegen die Helden an, die mit den ursprünglichen Borbaradianischen Zirkeln nur noch wenig gemein haben. Daher ist diese Spielhilfe auch an jene Spielleiter gerichtet, welche den klassischen Borbaradianern in ihrer persönlichen Borbarad-Kampagne einen größeren Auftritt verschaffen möchten.

Ursprünglich handelte es sich bei dem Text um einen Abenteueranhang, mittlerweile hat sie sich jedoch so sehr verselbstständigt und ausgeweitet, dass ich eine Publikation

als eigenständige Spielhilfe für sinnvoller erachte. Diese orientiert sich im wesentlichen an den offiziellen und semi-offiziellen Texten zu den Borbaradianern, welche auch im Quellenverzeichnis genannt werden. Darüber hinaus enthält sie jedoch im Fließtext auch einige vom Autor ersonnene Fakten, Vorschläge und Interpretationen, welche nicht gesondert als solche gekennzeichnet sind – daher ist bei der Verwendung natürlich Vorsicht geboten, falls man sich strikt an das offizielle Aventurien zu halten beabsichtigt. Wer diesbezüglich in Sorge ist, dem sei das direkte Studium der unten genannten Quellen zwecks Abwägung meiner Vorschläge anempfohlen.

Fragen zur dieser Spielhilfe beantworte ich auch gerne persönlich per [Mail](#). Ebenso betrachte ich deren Erstellung keinesfalls als abgeschlossen. Es gibt sicherlich noch viele Verbesserungsmöglichkeiten, dazu eine Reihe von Ideen, die man einbauen könnte und Themen, die vertieft werden könnten. Als nächste Kapitel sollen die Geschichte der Borbaradianer und die Texte zu den einzelnen Zirkeln überarbeitet werden

Natürlich freue ich mich immer über Eure Wünsche und Anregungen dazu, welche Bereiche noch stärker ausgearbeitet werden sollten.

Martin Eggers, April 2005

EINE KURZE GESCHICHTE DER BORBARADIANER



Nach dem **Krieg der Magier** um 590 BF blieben Hunderte von Anhängern des Dämonenmeisters zurück, die an der finalen Schlacht in der Gorischen Wüste nicht teilgenommen hatten. Einige von ihnen lebten im Norden des Mittelreiches, wo sie sich ohnehin hatten versteckt halten müssen. Andere waren dem Ruf ihres Herren nicht schnell genug gefolgt, oder von diesem mit Aufgaben in anderen Regionen betraut worden.

Zwar fanden viele dieser Borbaradianer, so etwa der Chimärologe und Zwergenforscher *Zulipan von Punin*, im Verlauf der folgenden **Magierkriege** (591–608 BF) den Tod, doch verblieben von den einstmal über tausend Jüngern Borbarads sicherlich insgesamt mehr als hundert, die ihrem Meister noch immer treu ergeben waren. Diese Überlebenden fanden sich insbesondere im Land der Ersten Sonne und dem Lieblichen Feld, die lange Zeit von Borbarad als Herrschaftsgebiet beansprucht worden waren, sowie im Tiefen Süden, der von den Magierkriegen kaum betroffen gewesen war.

Als Hochburg des Borbaradianismus in dieser **ersten Gründungsperiode** muss vor allem die Stadt Fasar genannt werden, wo Borbarad einst höchstselbst die Leitung der Al'Achami Akademie innegehabt hatte. Hier tauchten auch um 610 BF die ersten Kopien von *Borbarads Testament* auf, welches der Dämonenmeister für den Fall seines Ablebens verfasst hatte.

BORBARADS TESTAMENT

Während dieser Periode wurden angeblich auch die 77 Originalabschriften von *Borbarads Testament* von den Schülern Borbarads an unzugänglichen Orten, in unscheinbaren Bibliotheken, an Magierakademien und in Horten des Wissens verborgen, um das Erbe des Dämonenmeisters über die Zeiten zu bewahren. Ob diese Zahl nur einen Mythos darstellt, oder aber der Wahrheit entspricht, das vermag in diesen Tagen niemand mehr mit Sicherheit zu sagen. Als sicher gilt aber, dass stets neue Exemplare des Buches an verschiedenen Orten auftauchen, auch wenn die Inquisition der Praios-Kirche und weißmagische Orden seit Jahrhunderten immer wieder Abschriften ausfindig machen, die verbrannt oder weggesperrt werden.

Neben den sieben ursprünglichen Borbaradianerformeln zeigt dieses Werk eine Möglichkeit auf, wonach Borbarad durch die Verpfändung einer großen Zahl von Seelen wieder erweckt werden kann, wobei denjenigen die ihre Seele für den Dämonenmeister opfern große Macht bei dessen Rückkehr versprochen wird. Ob dieses Buch jedoch in seiner Gesamtheit von Borbarad selbst verfasst wurde muss bezweifelt werden, möglicherweise handelt es sich auch um Blendwerk des Herrn des verbotenen Wissens, mit dem Ziel machthungrige Seelen in die Verdammnis zu treiben. Tatsächlich lässt sich jedoch die Existenz beinahe aller zeitgenössischen Borbaradianerzirkel auf dieses Werk zurückführen.

Weitere Informationen zu *Borbarads Testament* finden sich in **WdZ** S. 85 f.

SCHÜLER DES DÄMONENMEISTERS

Nur wenige Gefolgsleute des Sphärenschänders kamen in den Genuss einer persönlichen Unterweisung durch selbigen. In verschiedenen Texten wird die magische Zahl von sieben Schülern genannt. Über die Zusammensetzung dieser Sieben gibt es jedoch höchst unterschiedliche Auffassungen, zumal viele überlieferte Aufzeichnungen aus den Magierkriegen als von höchst fragwürdiger Qualität zu gelten haben, gibt es doch wenige Aufzeichnungen die sich nicht gegenseitig widersprechen würden.

Der meistgenannte Name unter diesen engsten Vertrauten Borbarads ist sicherlich der berüchtigte *Zulipan von Punin*, der auch die Akademie von Punin durch die Magierkriege führte und dessen Tod in der *Schlacht am Stillen Grund* diese Epoche besiegelte.

Weitere düstere Zauberer dieser Zeit, denen enge Verbindungen zu Borbarad nachgesagt wurden, sind der Chimärologe *Algorton*, der vor allem im Koschgebirge sein Unwesen trieb, der tobrische Usurpator *Narnil von Nebachot* und bisweilen auch der rätselhafte Zauberer *Morghai* aus dem Orkland, der angeblich über vampirische Kräfte verfügt haben soll.

Daneben werden in einigen Quellen noch die Personen *Thikranon* (angeblich ein großer Kriegsfürst und Meister der Schadensmagie), *Tubarekh* (wohl ein Herrscher über das lebensfeindliche Eis) und *Xaruzan* (ein Meister der Artefaktauberei, der für den Dämonenmeister irrwitzige Zauberdinge erschaffen haben soll und angeblich aus dem Güldenland stammte) erwähnt, während über einen *Tamerlin* außer dem Namen beinahe nichts bekannt ist.

Neuere Quellen wollen auch die mysteriöse Zauberin *Nahema* mit dem Dämonenmeister in Zusammenhang bringen, bisweilen wird gar von einer leiblichen Verwandtschaft gemunkelt. Diese Verbindung wird jedoch von den meisten Würdenträgern der Gilden kategorisch als Magierbosparano abgewiesen: Was für ein abwegiger Gedanke, dass persönliche Schüler des Borbarad auch in unseren Tagen noch über Dere wandeln könnten.

Schon bald verbreitete sich unter den ehemaligen Jüngern die Hoffnung, ihren Meister Borbarad wieder ins Leben zurückrufen zu können, wenn man nur genug Seelen als Pfand gewinnen könne. So zogen viele von ihnen in die Welt hinaus, um in Städten und entlegenen Gegenden die ersten versteckten Zirkel zu gründen, die auf klangvolle Namen wie *Bruderschaft der Siebten Pforte*, *Söhne der Gor* oder *Ausbringer der roten Saat* hörten, und harrten insgeheim jenem Tage, an dem sich Borbarad erneut aus dem Staub der Gor erheben würde.

Als wichtige Barbarianer dieser ersten Gründungsperiode sind Namen wie *Moqtah Nirranor*, die Gründerin des Mirhamer Klosters, oder auch der Alchimist und Chimärologe *Algorton* zu nennen, dem als Architekt der geheimen Abtei der *Bereiter der Rückkehr* in den Hohen Eternen besondere Bedeutung zukommt.

Um das Jahr 660 BF herum verzeichnetet man eine **Phase des Niedergangs**, als nach über fünf Jahrzehnten die meisten dieser Zirkel begannen, sich langsam aufzulösen. Die Hoffnung der Kultisten auf eine baldige Rückkehr ihres Meisters schwand mit jedem Jahr, in dem sie sich nicht erfüllte, und für die letzten Zeitzeugen des Dämonenmeisters neigte sich das Leben dem Ende zu.

In den folgenden anderthalb Jahrhunderten geriet der Kult in Nordaventurien mehr und mehr in Vergessenheit. Es gab keine Neugründungen von Abteien zu vermelden, und nur eine geringe Zahl von Kultisten arbeitete weiter verbissen an der Rückkehr des Meisters. In diese Periode fällt auch die erste Verbrämung des ursprünglichen Barbarianismus mit pseudoreligiösen Elementen. Für die Kultisten der dritten Generation war Borbarad bereits mehr eine verklärte Sagengestalt als ein greifbarer Meistermagier, ihm wurde in einigen Zirkeln schon fast göttlicher Status eingeräumt.

Neue Bewegung in der Welt der Barbarianer ließ sich erstmals wieder um 780 BF herum registrieren. Während dieser **Belebungsphase** gelangten im Zuge der Aktivitäten der ketzerischen Sekte um *Sephrasto Ilaris* auch barbarianische Kulte zu neuer Blüte, insbesondere wurde die philosophische Auseinandersetzung mit den Thesen Borbarads aufgegriffen. Nach der gewaltsmalen Zerschlagung der Ilaris-Sekte durch Hesinde-Kirche und Inquisition wuchs auch der Druck auf die philosophischen Barbarianer in Aranien und Maraskan, worauf die meisten von ihnen in die südlichen Stadtstaaten abwanderten. Einer der prominentesten Vertreter dieser philosophischen Barbarianer war der verstoßene Hesinde-Priester *Egiliano Cascarilla*, der mit sechs Getreuen den Zirkel der *Sieben Zeugen* in Brabak begründete. Andere Barbarianer zogen sich in die abgeschiedenen Bergtäler Mhanadistans und Thalusiens zurück. Aus diesen entstand einige Jahrzehnte später der Zirkel der *Schüler der Sterne*.

Seine **jüngste Wiedergeburt** erlebte der Barbarianismus etwa ab 920 BF während der Kaiserlosen Zeiten, als insbesondere im Mittelreich die gewohnte Ordnung weitgehend zusammenbrach. Nach jahrelangen zermürbenden Kriegen kam an manchen Orten eine gewisse Endzeitstimmung auf, und vergleichsweise viele Menschen vertrauten ihr Seelenheil düsteren Kulten an, während es den verbliebenen Autoritäten kaum möglich war, sich um kleinere Ärgernisse wie abgeschieden lebende Kultisten zu kümmern. In dieser Zeit wurden viele der heute in abgelegenen Regionen des Mittelreichs vertretenen Kloster und Abteien gegründet. Als wichtige Barbarianer dieser Periode sind Baron *Gunderich von Dunkelforst*, der Begründer einer langjährigen barbarianischen Familientradition im Hause Dunkelforst, sowie die Beherrschungsmagierin *Veluria von Greifenfurt*, die mehrere Zirkel im Tobrischen begründete und gerüchteweise in Verbindung mit dem Gegenkaiser Kunibrand stand, zu nennen.

Die **Phase der Auseinandersetzung** begann etwa 980 BF, als die zahlreichen Umrübe des Barbarianerkultes erneut ein Ausmaß angenommen hatte, welches von einigen aufmerksamen Beobachtern als Bedrohung wahrgenommen wurde. Nun begannen sich die Gegner des Barbarianismus zu formieren. So erfolgte im Jahr 985 BF

mit der präoskirchlichen Bulle *Adversus haresim barbarianum* (siehe **Lex** S. 130) das Verbot des Barbarianertums, das nun von der Inquisition als Dämonenverehrung verfolgt wurde.

Insbesondere tat sich in der Bekämpfung der Barbarianer der Erzmagier *Rohezel vom Amboss* hervor, dessen Agenten 1003 BF einen Zirkel im Amboss zerschlagen konnten (nachzuspielen in **SdM**). Auch in der Schwarzen Gilde, welche die



Borbaradianer lange toleriert hatte, fanden sich nun entschiedene Gegner. Zu den lautesten Stimmen gehörte dabei jene der Fasarer Spektabilität Thomeg Atherion, der im Jahr 995 BF sämtliche Borbaradianer seiner Akademie verwies, unter ihnen auch Vizespektabilität *Liscom Ghosipar*. Aber auch Convocatus Primus *Salpikon Savertin* ist nicht unbedingt ein Freund der Borbaradianer zu nennen und beobachtet deren Umrübe mit Sorge.

Tatsächlich scheinen diese Sorgen berechtigt, denn die Borbaradianer schienen ihrem großen Ziel, der **Wieder-**

tehung ihres Meisters, immer näher zu kommen. Im Jahre 1009 BF konnte ein Beschwörungsversuch des erwähnten *Liscom von Fasar* in der Gorischen Wüste noch durch das Eingreifen des Alten Drachen *Teclador* abgewendet werden, doch Ende des Jahres 1015 BF glückte dem Fanatiker bei Dragenfeld in Weiden sein *Magnum Opus* endgültig. Borbarad ist zurückgekehrt, und im Verborgenen bejubeln über dreihundert seiner Jünger diese Rückkehr und warten nur darauf, ihrem Meister zu Diensten zu sein.

SYMBOLIK



In der Borbaradianischen Symbolik finden sich nur wenige klassische Elemente. Hierbei kommt der Zahl *Sieben* eine besondere Bedeutung zu – Borbarad trug die *siebenstrahlige Dämonenkrone*, beschwor die Dämonen der *sieben* Sphäre, erschuf angeblich 77 neue Zauberformeln und legte *sieben* davon in seinem *Testament* (siehe Seite 2) nieder. Bei seiner finalen Schlacht in der Gorischen Wüste soll er *sieben mal sieben* tigergestaltige Kampfdämonen mit einer einzigen Geste seiner Hand beschworen haben.

Weitere klassische Elemente sind der gehörnte *gläserne Göze*, eine glorifizierende Darstellung des Dämonenmeisters, von der auch gehörnte Varianten mit sieben oder neun Hörnern gesehen wurden, sowie stilisierte Darstellungen der *Dämonenkrone*. Die Farbe des Dämonenmeisters ist schwarz. Die Zwerge nannten ihn den *Schwarzen Borbarad*, zudem bewohnte er die *Schwarze Feste*.

Ebenso finden sich bei Borbaradianern oft Bildnisse Borbarads aus späterer Zeit, oft sogar von zeitgenössischen Künstlern dem über die Jahrhunderte geprägten Ideal nachempfunden: Viele Darstellungen zeigen Borbarad als einen würdevoll gealterten Mann von etwa 50 Jahren, mit herrischem Gesicht, weißem Bart und langem, weißen Haupthaar, in einer schwarzen Beschörerrobe.

Der Meister selbst kennzeichnete viele seiner Artefakte mit dem einfachen Zhayad-Zeichen für 'B' oder einer Ligatur,



die auch als *Borbaradglyphe* bekannt wurde und noch heute bisweilen von seinen Jüngern als halbgeheimes Zeichen verwendet wird. Von den mythologischen Karten des Inrah, denen man prophetische Kraft zuschreibt, werden Borbarad bisweilen der *Erzdämon*, aber auch die sechs *Magier der Elemente* zugeordnet. Bisweilen

finden sich daher auch Portraits des Dämonenmeisters, welche dem Stil dieser Karten nachempfunden sind. Daneben verbindet insbesondere die *Fraternitas Uthari* den Dämonenmeister mit der mythologischen Gestalt des *Uthar mit dem unfehlbaren Pfeil*, der hinter der Schwarzen Pforte auf seine Wiederkehr wartet. Das Symbol der *Pforte* scheint tatsächlich ein stärker mit Borbarad verknüpftes Motiv zu sein, schlug er doch zahlreiche Tore in die Niederhölle. In alten Texten aus der Zeit nach den Magierkriegen wird auch eine mythologische *Siebte Pforte* erwähnt, durch welche Borbarad dereinst zurückkehren sollte, allerdings handelt es sich dabei vermutlich lediglich um ein sprachliches Bild.

Der Borbarad zugeordnete Stein ist der *Rubin*, einer tulamidischen Sage nach soll sein unsterter Leib auch in unserer Zeit noch in den Namenlosen Tagen als Mumie mit seelenraubenden Augen aus ebendiesem Juwel in Gorien umgehen.

Manche Anhänger des religiösen Borbaradianismus errichten ihrem Meister kleine Schreine und Altäre, auf denen sich neben den bereits genannten Paraphernalia oft auch *Asche* und magisch gehärtete *blutige Tränen* als Opfergaben finden lassen. Dazu wird im Kontext des Nandus-Glaubens gerne noch das *Schwarze Einhorn* als Symbol für Borbarad verwendet.

MOND SILBERMÄCHT

Noch zu den Zeiten der Magierkriege schufen die Jünger Borbarads einige Artefakte, welche sie bei der Ausübung ihrer dunklen Künste unterstützen und gleichzeitig ihre Zugehörigkeit zum Kult des Dämonenmeisters symbolisieren sollten. Diese haben die Form eines schlchten *Mondsilberringes* (siehe SRD S. 12) mit eingraviertem Zahyad-B, dem Zeichen Borbarads, wobei angeblich auch Ringe mit Intarsien aus magischen Metallen wie Mindorium oder Endurium existieren sollen.

Das Wissen um die Herstellung solcher Zaubertalismane oder Auxiliatoren ist unter den Borbaradianern inzwischen ebenso vergessen wie unter den Gildenzauberern unserer Tage, doch einige dieser alten Talismane sind noch immer im Besitz ausgesuchter Borbaradianer. Innerhalb des Kultes ist der Besitz dieser Ringe ein wichtiges Statussymbol, und der Wunsch nach ihrem Besitz auch oft Auslöser für Intrigen bis hin zu Mord. Tatsächlich erlauben diese Ringe es dem Anwender, beim Wirken von Zaubern in borbaradianischer Präsentation zusätzliche ZP* zur Wirkung des Zaubers zu addieren, der genaue Effekt hängt jedoch vom jeweiligen Ring ab, denn nicht alle dieser Zaubertalismane sind als gleichwertig zu betrachten.

In den höheren Zirkeln munkelt man von *Schüler- und Mentorenringen* und gar von einem komplizierten Geflecht der Herrschaft zwischen den verbliebenen Ringen bis hin zu *Borbarads Siegelring* mit Einlegearbeiten aus reinem Titanium, der es seinem Träger erlauben würde, großen Einfluss auf alle minderen Ringträger auszuüben. Über den Verbleib nämlichen Artefaktes ist jedoch unglücklicherweise nichts bekannt, es steht zu vermuten, dass er zusammen mit seinem Träger in der Gor verschollen ist.

Auch wenn diese Überlegungen in vielen Zirkeln als Phantasterei abgetan werden, gibt es noch immer einige machthungrige Gestalten, die insgeheim nach dem Verbleib des Ringes forschen – nicht auszudenken, was geschehen würde, falls dieses Artefakt dem Falschen in die Hände fiel.

PHILOSOPHIE



Die borbaradianische Philosophie kennt mehrere Lehrsätze und Ideale, von denen jedoch einige im klassischen Borbaradianismus nur noch eine untergeordnete Rolle spielen, so etwa die borbaradianische **Freiheitslehre**, welche sich in der Tradition der elfischen Philosophen *Ometheon* und *Carhelan (Philosophia Magia)* wie auch des Tulamiden *Rashman Ali (Die sieben Wahrheiten des Menschlichen Geistes)* bewegt. Demnach hat der Mensch als Individuum keinerlei künstliche Beschränkungen oder Grenzen zu akzeptieren, weder durch Gesellschaft, die Gemeinschaft oder die Götter. Im Zentrum dieser Ideen steht die stetige Entwicklung des menschlichen Geistes, der, wenn nicht mehr künstlich eingeengt, alle natürlichen Grenzen zu sprengen und alles Erdenkliche zu ermöglichen vermag.

Die Widersprüchlichkeit ihres Kultes ist den meisten klassischen Borbaradianern aufgrund mangelnder Kenntnis der philosophischen Grundlagen kaum bewusst, denn würde man dieser Freiheitslehre konsequent folgen, verböte sich auch eine Unterordnung der eigenen Ziele unter jene des Dämonenmeisters.

Den bekannteren Teil der borbaradianischen Lehre (und das Herzstück des Gedankengebäudes der meisten borbaradianischen Kulte) stellen die **Überlegungen zur Magie** dar: Wie die Freiheit des Geistes den Weg von Denkbarem zu Möglichem darstellt, ist die Magie als wichtigstes Werkzeug des Geistes als der Weg von Möglichem zu Wirklichem zu betrachten. Diese Überlegung, gipfelt in den folgenden zwei Lehrsätzen:

1. Jedes denkende Wesen ist in der Lage, Zauberei anzuwenden, sofern es nur die richtige Grundeinstellung mitbringt und die korrekten Formeln erlernt.

2. Jedes denkende Wesen ist in der Lage, über gerufene Dämonen zu herrschen, sofern es nur einen unerschütterlichen Willen besitzt. (siehe **7G** S. 237)

Ein weiterer weltanschaulicher Aspekt, der sich aus der borbaradianischen Freiheitslehre ergibt, ist die Neigung

vieler Borbaradianer zur **Erschaffung künstlichen Lebens**, zu verstehen als gezielter Übertritt der Gesetze der Götter im Sinne der Befreiung des Geistes. Der Meister selbst erschuf neben zahlreichen *Golems* die chimären Rassen der *Gargylen* und der nach ihm benannten *Borbarad-Moskitos*. Von seinen Schülern Zulipan und Algorton ist die Kreation zahlloser *Schlängenchimären* bekannt, und auch zeitgenössische Borbaradianer wie Liscom von Fasar haben sich mit der Chimärologie beschäftigt.

Einige philosophische Borbaradianer vertreten letztlich auch die Ansicht, dass in der Kombination dieser Gedankengänge auch ein menschliches Wesen im Verlaufe seines Lebens **Göttertum** zu erlangen vermöge, wenn es nur stets den Lehrsätzen Borbarads folge und keinerlei Grenzen über sich akzeptiere. In paradoxer Konsequenz könnte man argumentieren, dass die Befolgung der Lehrsätze Borbarads selbst wieder eine Grenze darstellt, die es letztendlich zu durchbrechen gilt. Daher stellt sich die Frage: Ist vielleicht die gesamte borbaradianische Philosophie ultimativ doch als bloßes Blendwerk zur Täuschung und Knechtung machthungriger Gestalten einzustufen?

Tatsächlich spielt die **Macht über andere Menschen** doch im Alltag vieler Borbaradianer eine sehr viel größere Rolle, als die originär freiheitliche Philosophie des Dämonenmeisters vermuten lassen würde. Dies äußert sich sowohl in der gängigsten Motivation zum Erlernen borbaradianischer Zauberei wie auch in der oft sehr autoritären Struktur der Zirkel. Bei der Weitergabe borbaradianischer Zauberformeln an Laien steht primär der Gedanke der Machtausübung durch die Kontrolle des gelehnten Wissens und nicht selten auch die Ausbildung eines hörigen, zaubermächtigen Dieners im Vordergrund, nicht jedoch dagegen die freie Vermittlung von Kenntnissen um deren Verbreitung willen. Auch bei der Ausübung der Zauberei selbst äußert sich dieser unbestreitbare Aspekt des Borbaradianertums, worauf im entsprechenden Kapitel noch mal näher eingegangen wird.



RICHTUNGEN



Unter den Borbaradianern sind grob fünf große Richtungen zu unterscheiden, auch wenn sich nicht alle Zirkel und Kultisten eindeutig einer dieser Richtungen zuordnen lassen. Als harmloseste Form der Borbaradianerei gilt der sogenannte **wissenschaftliche Borbaradianismus**, der vorwiegend von Gilde magiern an vielen Akademien der linken Hand betrieben oder zumindest geduldet wird. Dabei erfolgt eine vorwiegend wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Borbaradianischen Philosophie und insbesondere der Magie, mit dem Ziel, neue Erkenntnisse über die borbaradianische Zauberei zu gewinnen und ihre Möglichkeiten zu erforschen. Borbarad wird hierbei vor allem als genialer menschlicher Zauberer betrachtet.

Hochburgen des wissenschaftlichen Borbaradianismus sind zur Zeit insbesondere Mirham und Al'Anfa, deren Akademien auch eine gutsortierte Sammlung borbaradianischer Schriften aufweisen können. Typischerweise sind die wissenschaftlichen Borbaradianer in Lehrstühlen organisiert oder aber Einzelgänger, die losen Kontakt zu anderen Borbaradianern pflegen.

Eng verbunden ist diese Richtung oft mit dem **pragmatischen Borbaradianismus**, der sich ebenfalls vor allem auf die magische Seite der Borbaradianerei bezieht und eine Verwendung der borbaradianischen Zauberei ungeachtet philosophischer Konzepte postuliert. Die als pragmatische Borbaradianer einzustufenden Magier – denn um solche handelt es sich beinahe ausschließlich – sind meist Einzelgänger und bedürfen keiner besonderen Organisationsform. Ihr Wissen erlernen sie bei Privatgelehrten oder an Akademien, und sie geben dieses auch oft an eigene Schüler weiter.

Solche borbaradianischen Privatgelehrten sind insbesondere in den Tulamidenlanden und den südlichen Stadtstaaten anzutreffen. Die Person des Borbarad hat für die meisten keine gesonderte Bedeutung, man sieht den Dämonenmeister lediglich als einen historischen Schwarzmagier.

Dahingegen setzt sich der **philosophische Borbaradianismus** intensiv mit der borbaradianischen Lehre und dem Weltbild auseinander, wobei das Spektrum hier recht breit gefächert ist und von aufgeklärten Freidenkerzirkeln bis zu ketzerischen Sektierern reicht. Obwohl zum Großteil Magier, finden sich doch auch immer wieder viele Laien unter den philosophischen Borbaradianern, die sich oft nicht allzu genau von anderen freidenkerischen Bewegungen unterscheiden lassen. So sagt man beispielsweise der ketzerischen *Sekte von Ilaris* (um 800 BF) eine Nähe zum philosophischen Borbaradianismus nach, und ähnliche Zirkel und Sekten blühen bisweilen in Mhanadistan und den südlichen Stadtstaaten auf, die seit jeher als Brutstätte allerlei obskurer philosophischer Richtungen bekannt sind. Dabei wird der Person des Borbarad selbst im Allgemeinen keine über die Funktion als Begründer philosophischer Ideen herausgehende Bedeutung zugemessen.

Den größten und wohl gefährlichsten Teil der Borbaradianer macht jedoch die Fraktion des **klassischen Borbaradianismus** aus, der es sich zum Ziel gemacht hat, der Schwarzmagier Borbarad mittels Seelentausch und Be-

schwörungsversuchen wieder ins Leben zu rufen. Gerade hier findet sich die typische Zirkelorganisation mit einem Mentor, bei dem es sich oft um einen Gildenmagier oder anderen Zauberkundigen handelt, und mehreren Schülern, die oft zum großen Teil nicht mit der Kraft gesegnete Laien sind. Die meisten Kulte gründen sich dabei recht wortgetreu auf *Borbarads Testament* und haben zumindest vordergründig alle das Ziel, den Dämonenmeister wieder ins Leben zurückzurufen.

Faktisch gesehen gibt es jedoch große Unterschiede, die sich vor allem nach den Absichten des Zirkelmeisters richten – hier finden sich ebenso überzeugte Fanatiker wie auch skrupellose Machtmenschen, die an der Spitze eines Zirkels vor allem den eigenen Einfluss mehren wollen. Aufgrund der starken Verfolgung gerade dieser Gruppe müssen sich die meisten ihrer Abteien und Zirkel verbergen, in entlegenen Gebieten des Mittelreichs wie Transsilien und den Nordmarken ist diese Richtung ebenso verbreitet wie in den Tulamidenlanden, den südlichen Stadtstaaten und Chababien.

Den härtesten Kern dieser Gruppe stellen wiederum die Vertreter des **pseudoreligiösen Borbaradianismus** dar: Hierbei wird Borbarad eine nahezu religiöse Verehrung entgegengebracht wird, sei es als mystische Erlösergestalt oder gar als Gott. Vorherrschend ist ebenfalls die Organisation als Abtei oder Kloster, bisweilen werden solche Einrichtungen auch oberflächlich als Kloster des Nandus oder der Heiligen Noiona getarnt, was natürlich als besonders verwerlich einzustufen ist.

Nur am Rande erwähnt seien noch einige **Splitterseiten der Nandus-Kirche**, die zwar meist nicht zu den klassischen Borbaradianern zählen, jedoch bisweilen ebenfalls zu den Borbaradianern im religiös-philosophischen Sinne gerechnet werden müssen, nachdem hier sowohl Rohal als auch Borbarad als Heilige verehrt werden.



MAGIE

»Für mich bestand das Ziel schon immer darin, an geeignetem Ort und zur geeigneten Zeit den nur dann einzig relevanten Zauber zu wirken.«

—Liscom von Fasar im Disput mit Thomeg Atherion, kurz vor seiner Verbannung aus der Al'Achami um 995 BF
(entnommen aus **WdZ** S. 10)



Der Dämonenmeister selbst hinterlegte in *Borbarads Testament* sieben Formeln, die ein jeder Mensch oder Zwerg nur Kraft seines eigenen Blutes wirken konnte. Diese Thesen bilden den Grundstock des borbaradianischen Formelschatzes, und sind unter Kultisten allerorten weit verbreitet. Hierbei handelt es sich um die Zauber BRENNE TOTER STOFF (**LC** S. 51), EIGNE ÄNGSTE (**LC** S. 74), ERINNERUNG VERLASSE DICH (**LC** S. 82), HARTES SCHMELZE (**LC** S. 104), HÖLLENPEIN (**LC** S. 119), SCHWARZER SCHRECKEN (**LC** S. 233) und WEICHES ERSTARRE (**LC** S. 278).

Siebzig weitere Formeln schuf Borbarad und versprach sie seinen Jüngern bei seiner Wiederkehr – zudem lehrte er wohl bereits zu Lebzeiten seinen treuesten Dienern einige dieser Formeln. So kennt man in wenigen eingeweihten Zirkeln zudem die Formeln HERZSCHLAG RUHE (**LC** S. 111), LAST DES ALTERS (**LC** S. 154), PANIK ÜBERKOMME EUCH (**LC** S. 200), STEIN WANDLE (**LC** S. 251) und TOTES HANDLE (**LC** S. 259) sowie die borbaradianischen Varianten der Rituale INVOCATIO MINOR (**LC** S. 133) und INVOCATIO MAIOR (**LC** S. 132), deren äußerst komplexe Meisterformeln ebenfalls auf den Dämonenmeister zurückgehen.

Als Abart der Gildenmagie verlangt auch die borbaradianische Repräsentation die Komponenten *Sicht*, *Konzentration*, *Gestik* und *Formel*. Die blutmagische Komponente der borbaradianischen Magie bedingt jedoch anscheinend zusätzlich, dass der Zaubernde das Ziel seines Zaubers stets körperlich berührt – zudem ist dadurch der genaue Kraftaufwand eines Zaubers im vornehmesten schwer abschätzbar.

Im Zuge finsterer Rituale ist es auch möglich, durch die Opferung anderer Lebewesen borbaradianische Zauberei zu wirken. Diese Form der borbaradianischen Magie ist jedoch nur wenigen Eingeweihten unter den Borbaradianern bekannt – aus dem *Testament* lässt sie sich nicht direkt ableiten.

Ein interessantes Detail am Rande ist, dass ein gewisser Machtgedanke eng mit der borbaradianischen Repräsentation verwoben scheint. Immer wieder berichten Zauberer davon, dass dieser Aspekt beim Wirken von Borbaradianerformeln auch körperlich spürbar wird. Für einen kurzen Moment glaubt sich der Zaubernde unaufhaltsam und der Schöpfung überlegen. In seltenen Fällen soll es bereits vorgekommen sein, dass durch diesen Aspekt eine regelrechte rauschhafte Abhängigkeit von der Borbaradianischen Zauberei bei einzelnen Personen entstand, welche darin gipfelte, dass der Zaubernde nicht aufhören konnte Magie zu wirken bis seine Lebenskraft völlig erschöpft wurde und er tot zusammenbrach (siehe den Roman **Treibgut**, S. 98).

In späteren Tagen gelang es lediglich einigen seltenen Korphäen unter den Anhängern der Lehre Borbarads, neue Formeln nach dem Wesen der sieben ursprünglichen Zauber zu schaffen. In der jüngsten Vergangenheit ist hier vor allem die Elfe *Azaril Scharlachkraut* hervorzuheben, der die repräsentative Transition des satuarischen HEXENBLICKS (**LC** S. 112) in den entsprechenden borbaradianischen Zauber BORBARADS BERÜHRUNG glückte. Hiermit gewannen die Kultisten eine unauffällige Möglichkeit, jederzeit Gleichgesinnte zu erkennen. Zu den verlorenen Zaubern gehört auch die Formel des GOLDGIER ÜBERMANNE DICH! (**SdM** S. 30), die mit der Zerschlagung eines Zirkels im Ambossgebirge 1003 BF dem Vergessen anheim fiel.

Erwähnenswert scheinen darüber hinaus hierbei auch zwei Aspekte borbaradianischer Zauberei, welche der Fachwelt bis dato völlig verborgen sind und es auch noch für eine Weile bleiben werden. Dem Spielleiter sollen sie jedoch natürlich nicht vorenthalten werden.

Zuvörderst sei hier der Hellsicht- und Kontrollaspekt der Borbaradianischen Zauberei genannt, welcher es dem Dämonenmeister gestattet, einen jeden, welcher über das Wissen der Borbaradianerformeln verfügt, aufzuspüren und möglicherweise auch zu beeinflussen, im schlimmsten Falle zu beherrschen. Daneben sei noch ein besonderes Augenmerk auf eine spezielle Eigenart des Studiums der Borbaradianischen Magie gelegt: Wer seine Seele mittels des Glasgötzen für Borbarad verpfändet, um die Sieben Borbaradianerformeln zu erlernen (siehe **WdZ** S. 242), der geht einen *Minderen Pakt* mit dem Erzdämonen Amazeroth ein. Jedoch ist dies nicht zwingende Voraussetzung für den Erwerb borbaradianischer Formeln, sondern lediglich der Weg des geringsten Widerstandes. In diesem Fall entsteht das Wissen im Verlauf weniger Minuten im Gedächtnis des Opfers, ein höchst merkwürdiges und bisweilen beunruhigendes Gefühl. Hierbei soll es in selteneren Fällen auch schon zu Abwehrreaktionen des einer unnatürlich raschen Wandlung unterworfenen Astralleibs gekommen sein, was sich in verschiedenen kleineren Effekten wie spontanem Nasenbluten oder auch der Manifestation von Mindergeistern äußern kann.

Durch eine magische Analyse mittels ODEM ARCANUM (**LC** S. 197) oder ANALYS (**LC** S. 22) lässt sich nicht feststellen, ob eine verdächtige Person borbaradianische Zauberei beherrscht, wohl aber mittels der Formel BLICK AUFS WESEN (**LC** S. 45), welche den relevanten Teil des Astralleibs durchleuchtet. Wurde ein Borbaradianer durch die Seelenverpfändung in den Kult initiiert, ist dies auch mittels der Liturgie der SEELENPRÜFUNG (**WdG** S. 258) feststellbar.



ORGANISATION



Die übergreifende Bezeichnung 'Zirkel' für die konkreten Repräsentanten borbaradianischer Kulte umfasst eine ganze Reihe von Organisationsformen, unter denen der **Zirkel**

im engeren Sinne nur eine, wenn auch die klassische Struktureinheit ausmacht. Diesen Zirkeln ist es gemein, dass sie lediglich im Untergrund existieren und ihre Aktivitäten vor der Welt und den Augen ihrer Feinde zu verbergen trachten, was auf unterschiedliche Weise geschehen kann. In den meisten Fällen bringt ein einzelner *Mentor*, meistens eine Person mit einschlägiger Vorbildung und oft auch mit der arkanen Gabe ausgestattet, mehreren *Schülern* die borbaradianische Zauberei und das damit verbundene Gedankengut nahe, wobei in den meisten Fällen auf eine Abschrift von *Borbarads Testament* zurückgegriffen wird.

Bisweilen findet sich auch die Bezeichnung *Hoher Borbaradianer* für einen solchen magisch begabten Kultisten, der mehrere Laien – die Bezeichnung *Niederer Borbaradianer* wird nur sehr selten gebraucht – in die verschlungenen Wege der borbaradianischen Magie einweist. Der Mentor kennt selbstverständlich die Identität seiner Schüler, verschleiert jedoch bisweilen seine eigene vor diesen.

Für gewöhnlich ist die Organisation in diesen Zirkeln sehr straff, den Anweisungen des Mentors ist bedingungslos Folge zu leisten, und allzu viel Eigeninitiative der Schüler wird misstrauisch beäugt. Etwaige Verräter, ob willentlich oder aus Unachtsamkeit, werden für gewöhnlich umgehend und ohne viel Federlesens beseitigt. Zu finden sind solche Zirkel vor allem in kleineren und größeren Städten, in seltenen Fällen auch auf dem Land, wobei hier die Gefahr einer Aufdeckung ihrer Aktivitäten deutlich höher einzustufen ist.

Zentrum des Zirkellebens ist für gewöhnlich ein geheimer Kultplatz, oft auch ein versteckter Raum, dessen Lage nur Eingeweihten bekannt ist, und an dem die Treffen des Kultes stattfinden. Sofern der Zirkel einen Seelengötzen besitzt, ist dieser zumeist ebenfalls an jenem Ort versteckt.

Als eine Spezialform seien die häufig an südländischen Magierakademien (insbesondere solchen der Bruderschaft der Wissenden) zu findenden **Arkanen Zirkel** erwähnt, welche sich im Regelfall ausnahmslos aus Studierenden der magischen Künste zusammensetzen, und in denen weitaus weniger strikte Regeln als in gewöhnlichen Zirkeln vorherrschen. Zudem existieren diese Zirkel an einigen Akademien auch heute noch völlig offen und müssen sich nicht um eine Verheimlichung ihrer Taten sorgen, wodurch auch insbesondere philosophische Überlegungen sich in solchen Zirkeln freier entfalten können.

Die Verbindung des Einzelnen zur borbaradianischen Lehre und der Zusammenhalt sind hingegen oft nicht ganz so stark wie in den anderen Zirkeln, da die Mitglieder nicht so sehr aufeinander angewiesen sind. In vielen dieser Zirkel

gilt die Seelenverpfändung als verpönt, so dass sich auch nur in wenigen Fällen entsprechende Glasgötzen finden lassen. Als Hochburgen solcher arkaner Zirkel sind Mirham, Brabak und bis vor wenigen Jahren auch Fasar zu nennen.

Insbesondere in Yquirien, aber auch in anderen hochzivilisierten Gegenden wie der Stadt Gareth oder den südlichen Stadtstaaten findet man hingegen auch borbaradianische **Geheimlogen**, die sich oft aus mehreren gebildeten Personen zusammensetzen, welche gemeinsam die Mysterien des Borbaradianertums erforschen wollen. Das Spektrum reicht hier von eher harmlosen freidenkerischen Debattierrunden mit borbaradianischer Tendenz zu handfesten Ritualen gemäß *Borbarads Testament* inklusive gemeinsamer Seelenverpfändung.



Zum Selbstschutz halten die meisten Logenbrüder ihre Identität geheim, die Treffen finden oft maskiert oder vermummt statt, wobei die Masken nicht selten Dämonenfratzen nachempfunden sind. Macht erlangt man innerhalb der Loge hingegen vor allem durch Wissen über die Mitverschwörer, so dass Intrigen und Schräden oft an der Tagesordnung sind. Eine weitere häufig anzutreffende Organisationsform ist jene des borbaradianischen **Klosters**, welche meist sehr stark dem herkömmlichen Zirkel ähnelt und sich gerade bei Ver-

tretern des religiösen Borbaradianismus größerer Beliebtheit erfreut. Klöster finden sich meist in abgeschiedeneren, unzugänglichen Gegenden wie Gebirgsrändern und weiten Waldgebieten, wo die Borbaradianer keine intensiven Nachfragen zu befürchten haben. Oft wissen die gelegentlich vorbeikommenden Wanderer oder in der Nähe lebenden Köhler auch das Kloster aufgrund geschickter Maske rade nicht von einer Abtei eines zwölfgöttlichen Kultes zu unterscheiden. Insbesondere geben sich mache Borbaradianerabteien gerne die Fassade eines Hauses der Noioniten, wodurch zufällige Besucher schnell abgeschreckt werden.

Geleitet werden solche Einrichtungen für gewöhnlich durch einen *Abt*, ebenfalls gelegentlich als *Hoher Borbaradianer* bezeichnet. Im Gegensatz zum herkömmlichen Zirkel muss hier keiner der Borbaradianer seine Identität verschleiern, und die Klostergemeinschaften sind wohl auch diejenigen, unter denen sich der stärkste Zusammenhalt findet und aus denen die glühendsten Fanatiker des Borbaradianismus hervorgehen.

Darüber hinaus gibt es noch einige weitere, weitaus weniger verbreitete Modelle, die hier nicht weiter detailliert erläutert werden sollen. Bei der konkreten Beschreibung einzelner Zirkel finden sich jedoch durchaus Beispiele dafür, in diesem Fall werden genauere Erklärungen an Ort und Stelle abgegeben.

BESCHREIBUNG EINIGER BESTEHENDER ZIRKEL



Eine der ältesten Hochburgen borbaradianischer Strömungen ist sicherlich Fasar – jene Stadt, in welcher der Meister persönlich lehrte. Insbesondere an der Al'Achami Akademie wurde immer wieder Borbarads Gedankengut verbreitet. Erst die jetzige Spektabilität Thomeg Atherion setzte dem ein Ende und verbannte Vizespektabilität *Liscom Ghosipar von Fasar* († 1015 BF), den wohl bedeutendsten Borbaradianer seiner Zeit. Auf dessen Wirken gehen mehrere weniger bekannte Zirkel im Land der Ersten Sonne zurück, erwähnenswert sind die Schüler *Kurun* († 1009 BF), *Urdo von Gisholm* und *Sulman Al'Venish* sowie zuletzt *Korobar* († 1015 BF).

Auch konnte der Akademieleiter nicht sämtliche Borbaradianer an der Akademie unschädlich machen. Es hält sich dort weiterhin ein kleiner Zirkel klassischer Borbaradianer, der sich unter Anspielung auf *Borbarads Testament Beni al'kitâb* ('Söhne des Buches', unter 10 Mitglieder) nennt.

In den Dörfern Mhanadistans kennt man den umherstreifenden *Bettelmönch*, einen ärmlichen alten Mann, dem man nachsagt, er würde Kinder entführen und in ein abgelegenes Kloster verschleppen. Tatsächlich handelt es sich bei diesem um *Mukkarib al'amân*, den Vorsteher des Klosters der 'Schüler der Sterne' oder *Salân al'ashtranim* (ca. 20 Mitglieder), eines religiösen und eher isolationistischen Zirkels, der keine Verbindungen zu anderen Borbaradianern unterhält.

Hingegen hat sich in der Stadt Khunchom selbst in den letzten Jahren der kleine und äußerst rücksichtslose Zirkel der *Sillân al'sultanîm* ('Schatten der Sultane', ca. 5 Mitglieder) eingestet, der seinen Treffpunkt in den verfallenen Gemäuern des alten Sultanspalastes besitzt. Der Zirkel rekrutiert sich aus einer Handvoll ehemaliger Einbrecher und Diebe, die von *Temudjinn al'sindh sal Marhabal*, einem Magister der Drachenei-Akademie, bei einem Einbruchsversuch gefangen genommen wurden und vor die Wahl gestellt, vor den gläsernen Götzen oder vor die Seelenwaage zu treten. Die verstohlenen Sultansschatten, welche Borbarad als Sprössling des urtulamidischen Gottes *Feqz* betrachten, machen des Nachts bisweilen Jagd auf Straßenkinder und Herumtreiber, die zur Seelenverpfändung gezwungen und daraufhin rituell getötet werden.

Das Kloster der **Bereiter der Rückkehr** (ca. 15 Mitglieder) wurde bereits kurz nach den Magierkriegen, etwa um 610 BF, auf einen geheimen letzten Befehl des Meister selbst von einigen Getreuen Borbarads unter Leitung des Magiers *Algorton* errichtet. Diese Männer und Frauen hatten es sich zur Aufgabe gemacht, hier das Wissen des Dämonenmeisters bis zu seiner Rückkehr zu konservieren. Das Kloster liegt gut versteckt in den dicht bewaldeten Aus-

läufen der südlichen Eternen, etwa zwei Tagesreisen von Selem entfernt.

Der größte Schatz des Klosters wird in den Tiefen der Anlage von massivem Fels geschützt – ohne Einsatz von Magie sind diese Bereiche des Klosters nicht zu erreichen. In versiegelten Nischen im Fels trotzen hier dank konservierender Magie die gesammelten überlieferten Werke des Dämonenmeisters den Hörnern Satinavs – darunter einige unveröffentlichte Schriften von unschätzbarer Wert, dazu die Commentarioli von beinahe zwanzig Generationen von Bereitern. Die Existenz des Klosters ist wohl das bestgehütete Geheimnis aller borbaradianischen Zirkel, und mit Liscom starb der letzte auswärtige Borbaradianer, der hier die Schriften des Meisters studiert hat.

Der Dämonenmeister selbst hat die Wegbeschreibung zum Kloster in *Borbarads Testament* versteckt – aber es erfordert ein ganzes Leben an Beschäftigung mit dem Buch und tiefe Einsichten in Borbarads Denkweise, um dies zu erkennen und zu entschlüsseln, so dass es in den zurückliegenden 400 Jahren nur drei Menschen gelang.

Hoher Abt des Klosters ist seit Langem der uralte *Tamerlan abu'l kitâb*, ein schweigsamer und introvertierter Greis. Sein Alter ist sein bestgehütetes Geheimnis, denn tatsächlich ist der Mann einer der Gründer des Klosters selbst, der jedes Jahrzehnt wieder einen Menschen opfern muss, um sich am Leben zu halten – einer der Gründe, warum hier bisweilen Schüler spurlos verschwunden sind. Aus Selem selbst ist der verrückte Borbaradianer und unheimliche Prophet *Zachan*

Corvus ibn Marvan († 1013 BF) bekannt, der im dortigen Noioniten-Kloster die Rückkehr Borbarads in nächster Zukunft ankündigte – bis er vor wenigen Jahren angeblich von Dämonenhand zu Tode kam. Seit jeher ist auch Mirham ein Zentrum borbaradianischer Kulte und Zirkel, insbesondere der philosophische Borbaradianismus besitzt hier eine seiner Hochburgen im nahegelegenen **Kloster Unseres Heiligen Herren Borbarad von Gorien** (ca. 30 Mitglieder), welches von der brillanten Chimärologin und gerissenen Dämonologin *Rayades Belchantur* geleitet wird. Seit der Gründung des Klosters um 840 BF wird Borbarad hier geradezu religiös als Erlöserfigur verehrt, der nach seiner Rückkehr die Menschheit zu neuen Ufern führen soll.

In der letzten Zeit ist das Verhältnis zwischen Hochmeisterin Rayades und Spektabilität Savertin jedoch etwas abgekühlt, es steht zu vermuten, seitdem gibt es auch keine nähere Zusammenarbeit mehr zwischen der Akademie der Vier Türme und dem Kloster. Daneben sei noch Magister *Karjunon Silberbraue* von der Akademie der Vier Türme erwähnt, der selbst kein klassischer Borbaradianer ist, sich jedoch als einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet des Borbaradianismus etabliert hat, sowie sein fähiger junger Schüler *Avestophanes Daimonokles*, der insgeheim



selbst bereits den Verlockungen der borbaradianischen Magie erlegen ist.

An der Universalschule zu Al'Anfa existiert der von Magistra Magna *Sagrella Tipasa* geleitete **Lehrstuhl für Borbaradianismus** (ca. 10 Mitglieder) der magischen Fakultät, wo ebenfalls eine offene wissenschaftliche Auseinandersetzung mit borbaradianischer Magie und teilweise auch dem zugehörigen Gedankengut betrieben wird.

Zu den weltlich einflussreichsten Borbaradianern überhaupt muss der alanfanische Großexekutor *Irschan Perval* gerechnet werden, ein ehemals überzeugter Kultist, der mittlerweile jedoch zu einer pragmatischeren Sichtweise gelangt ist und vor allem auf eigene Faust seine privaten Ziele verfolgt.

Darüber hinaus sind im tiefen Süden die **Sieben Zeugen** (inzwischen ca. 15 Mitglieder) zu erwähnen, ein in Brabak und insbesondere der Halle der Geister operierender philosophischer und in seinen Methoden eher gemäßigter Zirkel, aus dem sich vor etwa zwei Jahrzehnten die deutlich extremeren *Fraternitas Uthari* abgespalten hat – was zu einiger Verstimmung zwischen den Gruppierungen geführt hat. Ein bedeutender Schüler dieses Zirkels ist der inzwischen jedoch wegen seines Paktes mit der Herrin der Plagen gemiedene verrückt-geniale *Lystramon von Brabak*. Auch der Nekromant *Sulman Al'Venish* gehörte einst diesem Zirkel an, und so hört man in Brabak auch bisweilen von den Glaubensbrüdern im Land der Ersten Sonne.

Der Zirkel trifft sich für gewöhnlich innerhalb der Mauern der Halle der Geister, oder aber in der Brabaker Stadtvilla des Zirkelmeisters Magister *Zurberan Armadillo*. Um allzu viel Geheimhaltung ist man auch hier in Brabak nicht bemüht, auch wenn die Zirkelbrüder und -schwestern für gewöhnlich nicht mit ihren Überzeugungen hausieren gehen. Im Alten Reich und insbesondere der Mark Dröl operiert seit etwa 20 Jahren die **Fraternitas Uthari** (ca. 35 Mitglieder), ein borbaradianischer Geheimbund finsterster Prägung, dessen geheimer Meister der undurchsichtige

Menchal ak-Taran ist, gleichzeitig Oberhaupt der Alchimisten von Mengbilla. Von ebensolcher Verschlagenheit ist sicherlich die zweitwichtigste Person des Zirkels, die brillante Dämonologin *Saya di Zeforika*. Erwähnenswert sind weiterhin *Murak di Zeforika*, ein leidlich begabter Vetter Sayas, sowie die junge tulamidische Herrschaftsmagierin *Ischa ai*

Zhamorrah.

Ein wichtiger Unterschlupf der *Fraternitas Uthari* besteht aus einem Höhlensystem im Llanegowald. Eine Besonderheit des Zirkels ist, dass er sich fast ausschließlich aus Magiebegabten zusammensetzt, was zum einen durch die Entführung von magiebegabten Kindern, zum anderen durch Gefangennahme und rigorose Umerziehung anderer Zauberkundiger erreicht wird. Zudem kann die Fraternitas ungestört von Mengbilla aus operieren, ohne sich allzu große Sorgen um mögliche Verfolgung machen zu müssen, hier besitzt sie ebenfalls einen von Menchal ak-Taran bereitgestellten Versammlungsort in Form eines Waisenhauses am Stadtrand.

Dagegen wurde der lange Zeit unbehelligt existierende gemäßigte drölsche Zirkel der **Ritter der Ebenholztafel** (ehe-

mals ca. 15 Mitglieder) im Jahr 1013 BF durch Weißmagier und Agenten der horasischen Krone gesprengt, dabei fand auch die Zirkeloberne *Imacula Delazar* (1013 BF), eine wohlhabende Dröler Patrizierin, in ihrem Landhaus gemeinsam mit dem namensgebenden Möbelstück den selbstgewählten Feuertod.

Daneben mag es im Lieblichen Feld noch einzeln operierende Borbaradianer und kleinere Gruppen von Kultisten geben. Zu den erwähnenswerten gehört sicherlich *Daridanya von Bethana*, als Vizespektabilität der Halle des Vollendeten Kampfes eine echte Wölfin im Schafspelz. Über zwei von ihr zum Borbaradianismus bekehrte Streuner pflegt sie lose Kontakte zur *Fraternitas Uthari*.

Ein Teil der heutigen borbaradianischen Kultisten im zentralen Mittelreich geht auf die Bemühungen des Koscher Baronshauses derer von *Dunkelforst* zurück, mit deren Unterstützung einige Borbaradianer das Kloster in einem abgelegenen **Tal des Ambossgebirges** gründen konnten. Auch wenn dieser durch den Zauberer *Vestor* (1003 BF) geleitete Zirkel 1003 BF von Agenten des Erzmagiers Rohezal zerschlagen werden konnte, ging die Saat des Klosters in Gestalt der Elfe *Azaril Scharlachkraut* auf, die seit etwa 1005 BF zahlreiche Städte des Mittelreiches auf der Suche nach Fragmenten jeglichen Wissens über den Dämonenmeister bereist hat und Kontakte zu einer Reihe von Zirkeln pflegt, von denen sie einige weniger bedeutende wie die **Borbaradianische Gemeinde in Perricum** sogar selbst gegründet hat.

Damit stellt die charismatische Elfe ein wichtiges Bindeglied zwischen einer Handvoll Zirkel dar, auch wenn ihre Umtriebe von einigen alteingesessenen Zirkeloberen misstrauisch beäugt werden, die um ihren Einfluss fürchten. Insgesamt dürfte sich die Mitgliederzahl der verschiedenen mittelreichischen Gemeinden auf etwa 80 belaufen, darunter durchaus einflussreiche Bürger bis hin zu Ratsherren. Aufgrund der Bemühungen Azarils können diese Zirkel sogar losen Kontakt untereinander halten und sich vor eventuellen Gefahren warnen.

Weitere wichtige Schüler des Klosters sind *Charissia von Salmingen*, Tochter des *Barons von Dunkelforst*, sowie der inzwischen in Al'Anfa als Großexekutor zu großem Einfluss gelangte *Irschan Perval*. Anstelle der zerstörten Abtei ist heute eine verlassene Burgruine im dichten Dunkelforst getreten, in dem der von Charissia geleitete Zirkel der **Wahrer der Wahrheit** (ca. 10 Mitglieder) seinen Unterschlupf gefunden hat. In den Kellergewölben selbiger Ruine befindet sich Azarils unbezahlbare Sammlung borbaradianischer Schriften, die hier von den Kultisten gepflegt und kopiert werden.

Die wilden, unbesiedelten Landschaften von Tobimorien und Transsilien sind als Brutstätte von schwarzmagischen Zirkeln und namenlosen Verschwörungen ja schon geradezu verrufen, und so verwundert es wenig, dass auch hier die Borbaradianischen Zirkel eine feste Tradition besitzen. Erwähnenswert ist neben den üblichen Einzelgängern und vor allem die eher ungewöhnliche borbaradianische Söldnertruppe des **Schwartzirkels** (ca. 10 Mitglieder) der durch *Morcan von Dunkelstein* angeführt wird, einen unbedeutenden Sprössling des weitverzweigten tobrischen Geschlechts und geächteten ehemaligen Kor-Geweihen, der für seine Grausamkeit berüchtigt ist.

Der Schwartzirkel ist im wesentlichen eine auf Einzelaufträge spezialisierte Söldnertruppe, jedoch sind alle Mitglieder ausschließlich Borbaradianer – wer nach wenigen Wo-



chen, in denen er seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt hat, nicht selbst vor den Seelengötzen tritt, der verschwindet spurlos.

Zu den unabhängigen Borbaradianern, von denen es im Mittelreich eine ganze Reihe gibt, zählt auch der zwergische Baumeister *Jandrim* in Ysilia.

Sogar bis in den hohen Norden hinauf kann man Verfechter der Lehre Borbarads finden: In Riva kannte man den begnadeten Chimärologen *Toranor* (1014 BF), dessen

Fähigkeiten sich durchaus mit jenen eines Zurbaran oder Abu Terfas messen konnten. Jedoch kam er vor ein paar Jahren durch einige beherzte Streiter gewaltsam zu Tode, nachdem seine Beteiligung in einer örtlichen Verschwörung aufgedeckt wurde. Es scheint sich bei diesem Schwarzkünstler jedoch lediglich um einen Einzelgänger gehandelt zu haben, zumindest wurde im Zuge der Ereignisse kein Zirkel aufgedeckt.

SZENARIOVORSCHLÄGE



Im Verlauf der **Kampagne um die Sieben Gezeichneten** können die Umtriebe der Borbaradianer über weite Strecken hin als Bindeglied zwischen den Abenteuern, als

Motivation für weite Reisen aber auch als Beschäftigung in den langen Pausen zwischen den einzelnen Abenteuern dienen. Durch die Vielfalt der Zirkel ist es unabhängig vom Reisegebiet der Helden beinahe stets möglich, eine borbaradianische Verschwörung in der Nähe zu platzieren und die Helden darauf stoßen zu lassen. Anregungen hierzu finden sich in den Szenariovorschlägen unter dem Sammeltitel **Auf Borbarads Spuren** (MdD S. 22 ff.).

Als Belohnung für den Erfolg in solchen Questen kann die Erlangung weiteren speziellen Hintergrundwissens über den Dämonenmeister und seine Pläne, aber auch die Zerschlagung eines finsternen Zirkels selbst verwendet werden. Die meisten der beschriebenen Zirkel tauchen im offiziellen Aventurien nicht auf und können daher problemlos auch durch Heldenwirken wieder von der Bildfläche verschwinden, falls man seinen Spielern ein Erfolgserlebnis

gönnen möchte. Auch lassen sich einzelne machtvolle Borbaradianer zu langlebigen Gegenspielern der Helden aufbauen, die sie über weite Strecken der Kampagne bedrängen und deren Machtvolumen sich etwa auf der Höhe jenes der Helden bewegt. Hierfür wäre zum Beispiel *Tamerlan abu'l kitâb* denkbar.

Daneben ist es natürlich immer möglich, eventuelle Schurken in offiziellen Abenteuern durch passende hier vorgestellte Borbaradianer zu ersetzen oder sie zu Mitgliedern eines der vorgestellten Borbaradianischen Zirkel umzufunktionieren. Insbesondere in den Abenteuern **Pforte des Grauens, Rohals Versprechen** und **Siebenstreich** finden sich viele wenig beschriebene Borbaradianer, bei deren Ausgestaltung diese Spielhilfe von Nutzen sein kann. Ebenso kann das Abenteuer **Schatten im Zwielicht** problemlos durch weitere Zwischensequenzen aufgepeppt werden, in denen hier vorgeschlagene Zirkel endgültig – vielleicht nach vielen Jahren ständiger Querelen – von den Helden zerschlagen werden können.

MEDIEVHINWEISE

Folgende Hintergrundartikel zu den Borbaradianern sind im Rahmen der vierten Ausgabe der DSA-Regeln publiziert worden:

- *Die Borbaradianer* (WdZ S. 262)
- *Borbaradianische Repräsentation* (WdZ S. 259)
- *Die Borbarad-Kirche* (WdG S. 148)
- Ein etwas ausführlicherer Artikel zu den Borbaradianern mit dem Titel *Die Jünger Borbarads* wurde von Anton Weste 1996 im **Bosparanischen Blatt Nr. 9** publiziert, einige der dort getroffenen Aussagen müssen jedoch mittlerweile als überholt angesehen werden.

Folgende **Abenteuer** beschäftigen sich mit Borbaradianern oder den Aktivitäten borbaradianischer Zirkel:

- *Die Seelen der Magier* (1988; Kosch, ca. 1003 BF)
- *Staub und Sterne* (2009; Gorien, ca. 1009 BF)
- *Unter dem Adlerbanner* (1996; Horasreich, ca. 1019 BF)
- *Shafirs Schwur* (1996; Horasreich, ca. 1020 BF)
- *Spur in die Vergangenheit* (1997; Horasreich, ca. 1019 BF)

- Sumus Kelch in: *Im Schatten des Adlers* (1997; Horasreich, ca. 1020 BF)
- *Asseln im Gemäuer* in: *Preis der Macht* (2002; Horasreich, ca. 1025 BF)
- *Artistenschuh und Rote Bälle*, in: *Ränkespieler & Rivalen* (2004; Horasreich, ca. 1027 BF)
- Daneben sei hier das **Computerspiel** *Schatten über Riva* (1996; Svelltscher Städtebund, ca. 1014 BF) erwähnt, in dem ebenso Machenschaften der Borbaradianer aufgedeckt werden müssen.

Dem Interessierten seien folgende **Verweise** im Internet ans Herz gelegt:

- offizielle Spielhilfe **Borbarads Erben**, die komplett bei [Das Schwarze Auge](#) heruntergeladen werden kann. (vis. 01.12.2010)
- Traktat zur [Borbaradianischen Philosophie](#) von Norbert Steigenberger. (vis. 01.12.2010)
- Überlegungen zu den [Vorzügen des Borbaradianismus](#) von Markus Penz. (vis. 01.12.2010)

PERSONENINDEX

Im Folgenden finden sich die Verweise auf offizielle (und halboffizielle) Publikationen mit Angaben zu den jeweiligen Zirkeln und Personen; es wird jeweils nur eine Auswahl der relevantesten Stellen aufgezählt:

Azaril Scharlachkraut	DK S.109, SdM S. 30	Saya di Zeforika	DK S. 93, UdA S. 11f, R&R S. 34
Charissia von Salmingen	AGF S. 189f, LvG S. 33	Sulman Al'Venish	RdF S. 94, IdV S. 76 f., DK S. 93
Daridanya von Bethana	SidV S. 42f		SüR
Fraternitas Uthari	UdA S. 68		S&S S. 21,
Irschan Perval	IdDM S. 181	Toranor (⊗ 1014 BF)	RdF S. 94
Ischa ai Zhammorah	PdM S. 37 f.	Urdo von Gisholm	SdM S. 29
Jandrim	RdF S. 223		JB S. 2
Karjunon Silberbraue	RV S. 73	Vestor (⊗ 1003 BF)	
Korobar (⊗ 1015 BF)	RdF S. 85f, DK S. 95	Zachan Corvus ibn Marvan (⊗ 1013 BF)	
Kurun (⊗ 1008 BF)	S&S S. 62 f.		
Liscom Ghosipar von Fasar (⊗ 1015 BF)	S&S S. 61 f., RdF S. 86		
Lystramon von Brabak	DT S. 22		
Menchal ak-Taran	IdDM S. 188		
Morcan von Dunkelstein	JB S. 2		
Murak di Zeforika	UdDK S. 93		
Rayades Belchantur	JB S. 2		
Sagrella Tipasa	JB S. 1		

QUELLENVERZEICHNIS

- 7G** *Die Sieben Gezeichneten*, Kampagne mit den Abenteuern **RdF** (*Rückkehr der Finsternis*), **MdD** (*Meister der Dämonen*), **IdV** (*Invasion der Verdammten*) und **MdS** (*Mächte des Schicksals*); Ulisses Spiele 2010
- DK** *Unter der Dämonenkrone*; Quellenheft, In: Borbarads Erben, Fantasy Productions 1999
- DT** *Aus Dunkler Tiefe*; Roman H028 von Barbara Büchner, Heyne 1997
- E&E** *Erde und Eis*; Roman H049 von Hadmar Freiherr von Wieser, Heyne 2000
- JB** *Die Jünger Borbarads*; Artikel im Bosparanischen Blatt 9 S. 53 f. von Anton Weste, Bosparanisches Blatt GbR 1996
- KG** *Koboldgeschenk*; Roman H054 von Gun-Britt Tödter, Heyne 2001
- LC** *Liber Canticiones (Hardcover-Ausgabe)*; Quellenbuch, Ulisses Spiele 2008
- Lex** *Aventurien – Das Lexikon des Schwarzen Auges*; Quellenbuch, Fantasy Productions 1999
- LV** *Der Lichtvogel*; Roman H026 von Hadmar Freiherr von Wieser, Heyne 1997
- LvG** *Leicht verdientes Gold*; Abenteuer A112 von Lena Falkenhagen (Hrsg.), Fantasy Productions 2002
- PdM** *Der Preis der Macht*; Abenteuer A113 von Britta Herz, Ina Kramer, Thomas Römer (Hrsg.), Fantasy Productions 2002
- R&R** *Ränkespieler & Rivalen*; Abenteuer A124 von Florian Don-Schauen, Thomas Römer (Hrsg.), Fantasy Productions 2004
- SdM** *Die Seelen der Magier*; Abenteuer A010 von Ulrich Kiesow, Droemer Knaur 1988
- ShS** *Shafirs Schwur*; Abenteuer A073 von Niels Gaul, Schmidt Spiele 1997
- SidV** *Spur in die Vergangenheit*; Abenteuer A077 von Michael Johann, Schmidt Spiele 1997
- SRD** *Stäbe, Ringe, Dschinnenlampen*; Quellenbuch, Ulisses Spiele 2009
- S&S** *Staub und Sterne*; Abenteuer A168 von Thomas Römer, Ulisses Spiele 2009
- SüR** *Schatten über Riva*; Computerspiel; Attic 1996
- TG** *Treibgut*; Roman H011 von Karl-Heinz Witzko, Heyne 1996
- UdA** *Unter dem Adlerbanner*; Abenteuer A070 von Niels Gaul, Schmidt Spiele 1996
- ZBA** *Zoo-Botanica Aventurica*; Quellenbuch, Ulisses Spiele 2007

